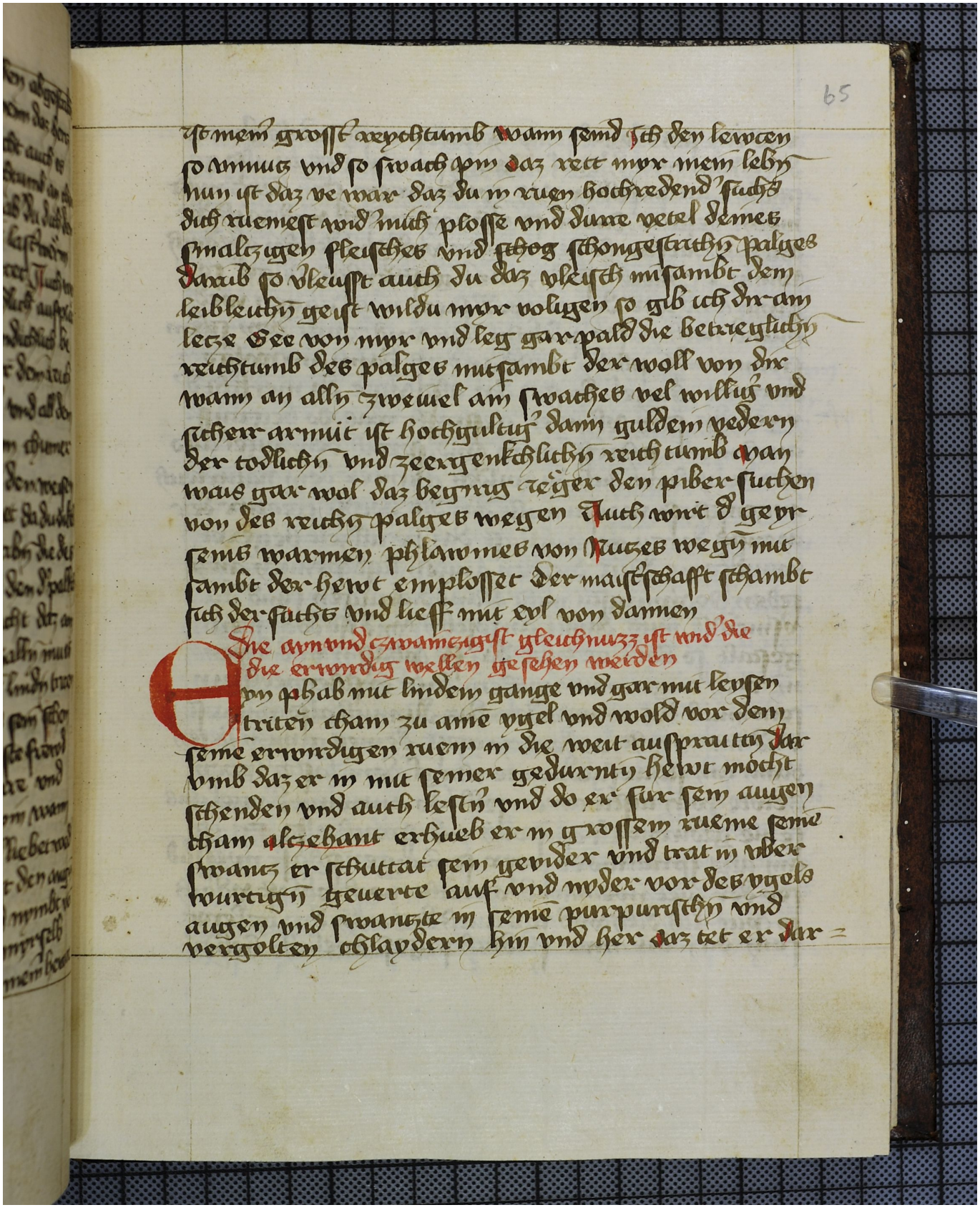
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



ist mein grosst reychtumb wann seind ich den lewcen
so vnnutz vnd so swach pin daz rett myr mein lebn
nun ist daz ve war daz du in ruen hochredend' fuchs
dich ruemest wid' mich plosse vnd durre vetel deines
smalczigen fleisches vnd schog schongestrichn palges
darub so vleusst auch du daz vleisch mi sambt dem
leibleichn geist wildu myr voligen so gib ich dir ain
lecze Gee von myr vnd leg gar pald die betrieglichn
reichtumb des palges mitsambt der woll von dir
wann an alln zweiuel ain swaches vel willig vnd
sicherr armut ist hochgultig' dann guldein vedern
der todlichn vnd zeergenkchlichn reichtumb man
wais gar wol daz begirig teger den piber suchen
von des reichn palges wegen Auch wirt d' geyr
seins warmen phlawmes von Nutzes wegn mit
sambt der hewt emplosset der maistschafft schambt
sich der fuchs vnd lieff mit eyl von dannen

Die ayn vnd czwaintzigist gleichnuzz ist wid' die
die erwirdig wellen gesehen werden

Eyn phab mit lindem gange vnd gar mit leysen
triten cham zu aine ygel vnd wold vor dem
seine erwirdigen ruem in die weit ausprautn dar
vmb daz er in mit seiner gedurntn hewt mocht
schenden vnd auch lestn vnd do er fur sein augen
cham alczehant erhueb er in grossem rueme seine
swantz er schuttat sein gevider vnd trat in vber
wurtign geuerte auf vnd nyder vor des ygels
augen vnd swantzte in seine purpurischn vnd
vergolten chlaydern hin vnd her daz tet er dar =